

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Neubauer Buchdruckerei (Inhaber D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 167.

Donnerstag den 19. Juli 1928.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 18. Juli. Deutschland fordert vor Beginn der Handelsvertragsverhandlungen mit Estland die Entschädigung der enteigneten deutschen Grundbesitzer.

Kesselfabrikanten von Bergarbeitern im Dortmunder Bezirk
Dortmund, 17. Juli. Nachdem bereits vor längerer Zeit die Feste „Schleswig“ der Vereinigten Stahlwerke verlassen worden ist, ist nunmehr seitens der Vereinigten Stahlwerke kein Demobilisationskommissar Antrag auf Stilllegung der Feste „Schleswig“ gestellt worden. Von der Stilllegung, die am 31. Juli erfolgen soll, werden ca. 500 Mann betroffen einschließlich Beamte und Angestellte. Die Stilllegung wird mit Unrentabilität begründet. Am 25. Juli finden im Oberbergamt in Dortmund Verhandlungen mit dem Demobilisationskommissar statt. Die schlechten Absatzverhältnisse machen, wie die Vereinigten Stahlwerke mitteilen, auch eine Einschränkung des Betriebes auf der Feste „Adolf von Hansemann“ in Wengde erforderlich. Auf dieser Feste sind bereits durch Umstellung des Betriebes auf eine Schicht rund 600 in einem Zeitraum von etwa 2 Monaten zur Entlassung gekommen. Ob es gelingen wird, die Anzahl der entlassenen Bergarbeiter auf die veranschlagten Zahlen unterzubringen, steht noch nicht fest.

Die Verfassungsfeier am 11. August.

Berlin, 17. Juli. Die offizielle Feier am 11. August wird mittags im Reichstagsgebäude stattfinden. An dieser Feier der Reichsregierung wird die Universitätsprofessoren Dr. Radbruch aus Heidelberg, Aufsichtsratsmitglieder umrahmen den Vortrag. Reichsminister Müller-Franken wird eine kurze Ansprache halten und mit einem Hoch auf Deutschland schließen, worauf das Deutschlandlied gesungen wird. Der Reichspräsident tritt dann die Front der Ehrenkompanie vor dem Reichstagsgebäude ab. Außerdem ist eine gemeinsame Feier der Reichsregierung, der preussischen Regierung und der Stadt Berlin im Reichstagsgebäude am Abend vorgesehen. Nach hier werden Aufschreibungen dargeboten werden. Die Feste hält Oberbürgermeister Böhm. Ein Fackelzug wird sich vom Lustgarten aus nach der Kolonnen in Bewegung setzen.

Faschiken in Bozen.

Berlin, 18. Juli. Ein Leser des „Vorwärts“, der durch Zufall die Anwesenheit des italienischen Königs in Bozen bei der Enthüllung des „Sieges“ Denkmals miterlebt hat, erzählt dem sozialdemokratischen Zentralorgan a. a. Schon auf der Straße Dreier-Bozen hat er mit sich, daß alles ein kriegerisches Aussehen hatte. Der Zug war mit Faschiken und Soldaten aller Art überfüllt. Die Stationen waren zu Heerlagern geworden. Je näher wir Bozen kamen, desto toller wurde es. Jeder Zug brachte Massen von Schwarzbeinern, die meist junge Leute waren. Zunächst bekam man den Eindruck, daß die Bevölkerung sich mit dem Denkmalsentwurf abgefunden habe. Fast zwei Drittel aller Häuser sind grün-weiß-rot dekoriert. Doch erkundigt man sich, erzählt man, daß die Dekoration langsam ist. Jeder Hausbesitzer, jeder Mieter erhält so und so viele Hundert Meter Stoff und eine Menge Rahmen. Wehe dem, der sie nicht benutzt. Am Tage der Einweihung des Denkmals hört man kein deutsches Wort. Man denkt, man sei in Neapel. Die Beamten antworten überhaupt nicht auf Deutsch. Wenn ein Deutschstämmiger hier sprechen will, muß er sich über allen Seiten erst umsehen, ob ihm niemand aufhört. Die Hotels sind beschlagnahmt. In einem deutschen Hotel sind es 100 Zimmer, bezahlt wird natürlich nicht viel dafür. Kein Deutscher hat sich auf der Straße sehen lassen. Es war ein Fest der Italiener. Vor der Enthüllung fand eine Auffahrt statt mit einem ungeheuren Aufwand an Farben, Säulen, Orden usw. Es wundert mich nur, woher diese hunderttausenden Soldaten und Faschiken ihre vielen Orden haben. Leute von 18 Jahren haben die ganze Brust bedeckt.

Ausland.

London, 18. Juli. 210 konservative Abgeordnete fordern von der englischen Regierung die sofortige Einführung eines Embargos für Eisen und Stahl. Bei Ablehnung drohen sie mit Konstruktion im Unterhaus.

Für bedingungslose Rheinlandräumung.

Paris, 18. Juli. In dem Beschluss des Nationalrats der Sozialistenpartei, für die sofortige und bedingungslose Rheinlandräumung einzutreten, bemerkt das Organ „Populaire“ in dem Beilagenheft: „Vom rein nationalen Standpunkt aus müssen wir das Rheinland ebenso räumen wie die Ruhr. Auf französischer Seite verknüpft man hartnäckig die Freigabe des Rheinlandes mit der Idee, sich etwas dafür bezahlen zu lassen. Wir sind gegenwärtig der Ansicht und lehnen es ab, den durch unsere Regierung vertretenen Gedanken der materiellen Gegenleistung zu unterstützen, und das aus dem einfachen Grunde, weil wir nicht zugeben, daß die Befreiung irgend einen Wert als Garantie oder Sicherheit in sich schließt. Für uns bildet die Befreiung der Rheinlande eine dauernde Gefahr.“

Englands Antwort an Amerika.

London, 18. Juli. Die englische Rote an die Vereinigten Staaten wird heute dem amerikanischen Botschafter überreicht werden. Die Rote wird zwar nicht vor Freitag veröffentlicht werden, doch ist über den Inhalt bereits so viel bekannt geworden, daß man die englische Antwort mit einiger Bestimmtheit voraussagen kann. Ohne Zweifel wird England in dieser Rote den Kellog'schen Vorschlag in der Form des letzten Entwurfs annehmen und gleichzeitig die abschließende Intermediation der letzten Kellog-Rote als Grundlage für die Auslegung des Paktes bezeichnen. Es heißt, die englische Antwort habe die Mitte zwischen der glatten Annahme Deutschlands und der vorbehaltreichen Zustimmung Frankreichs. In einigen wichtigen Punkten dürfte jedoch England noch weiter gehen als Frankreich. Vor allem werden die berühmten besondern „Interessengebiete“ eine Rolle spielen, in denen sich England freie Hand vorbehält. Darunter ist vor allem Kaputt zu verstehen. Ferner dürfte wieder die dunkle Anspielung

auf Russland in der Note enthalten sein, falls es der amerikanischen Diplomatie nicht noch in letzter Stunde gelangen sein sollte, diesen überaus kritischen englischen Vorbehalt zu beseitigen. Die englische Politik in der ganzen Frage ist sich nirgends die Hände binden zu lassen, außer in den Beziehungen zu Amerika, wo gebundene Hände auf beiden Seiten sehr erwünscht sind.

Die Ballongruppe aufgegeben.

Stockholm, 17. Juli. Heute nachmittag wird nachstehendes vom Montag abend datiertes Telegramm des Leiters der schwedischen Dispersionskommission aus Schweden, Kapitän Tornberg, an das schwedische Verteidigungsministerium veröffentlicht: „Dabei loben folgende Anstalt von „Kraffin“ über die Ballongruppe erhalten. „Kraffin“ hat Nobilität vorgeschlagen, nach der Bergung der Västernorrlands-Gruppe große Erkundungsnachforschungen sollte „Kraffin“ zu verbleiben. Darauf ist die Antwort erfolgt die italienische Regierung habe beschlossen, bis auf weiteres Erkundungsnachforschungen einzustellen. „Kraffin“ nimmt ein Flugzeug am Kap Wedre auf und fährt danach zur Advents-Bay. Die schwedische Rettungsmission kann ohne „Kraffin's“ Hilfe Nachforschungen nach der Gruppe nicht anstellen. Auch scheint die schwedische Flughilfe nicht mehr notwendig und erforderlich, da 2 große neuerrichtete italienische Flugboote hier anwesend sind. Es ist sonderbar, daß Nobilität nicht von seiner Unterhaltung mit „Kraffin“ und der italienischen Regierung unterrichtet hat. Tornberg.“ Das Telegramm erregte hier großes Aufsehen, da es dem letzten Befehl klar hervorzuheben scheint, daß Kapitän Tornberg, dessen Name und sachliche Berichte nie ein überflüssiges Wort enthielten, über das Vorgehen des Generals Nobilität sehr empört ist.

Bekämpfung in Amerika.

Washington, 18. Juli. Die Nachricht der Ermordung des mexikanischen Generals Oregón hat hier tiefe Bekämpfung hervorgerufen. Man befürchtet, der Tod Oregóns werde innerpolitische Schwierigkeiten in Mexiko hervorrufen, und als deren Folge werde erneut eine Spannung in den erst kürzlich in normale Bahnen geleiteten Beziehungen zwischen dem Vereinigten Staaten und Mexiko eintreten. Präsident Coolidge und Staatssekretär Kellogg sandten sofort herzlich gehaltene Beileidtelegramme an die mexikanische Regierung. Die Zeitungen irren über die Hoffnung aus, Galles werde die Lage in der Hand behalten.

Der „Kraffin“.

Der Dampfer „Kraffin“, der die durch die Expedition Nobilität in Todesgefahr Gebrachten rettete, gehörte bereits vor dem Krieg zum Bestand der russischen Marine und hieß damals „Admiral Baklanoff“ nach seinem Erbauer, der die neuesten technischen Errungenschaften in den damals modernsten Glasbretter Auslands hineintransportierte. Schon vor dem Krieg hat der Dampfer viele Schiffe aus Eisent geteilt, und hat nach Petersburg gebracht. Im Kriege war das Schiff in Archangelsk stationiert und diente dazu, die Transportschiffe der Alliierten in den Dofen zu geleiten. Der „Kraffin“ verließ außerordentlich stark Kolossin, mit denen er gegen die gewaltigen Eisblöcke ankämpfen kann. Er ist imstande ohne zu wenden sowohl vorwärts wie rückwärts zu fahren. Der Kumpf ist so gebaut, daß er von den Eismassen nicht gedrückt werden kann, sondern er gleitet an ihm herab und schieben sich unter ihn.

Pressegenossenschaft auf der „Citta di Milano“.

Die beiden deutschen Filmphotographen Robert Hartmann und Georg Schubert, die auf der Deutreise von Spitzbergen durch Stockholm kamen, haben sich zu einem Mitarbeiter von „Das Dagligt Allehand“ über die Nachrichtenübermittlung auf der „Citta di Milano“ geäußert. Die beiden Filmphotographen berichten, daß anfangs eine große Anzahl internationaler Zeitungsreporter sich in Spitzbergen angelassen habe. Sie seien jedoch beimgereit, da sie ihre Anwesenheit auf Spitzbergen als zwecklos ansahen. Als Beispiel sei anzuführen, daß als Nobilität am Bord der „Citta di Milano“ nach Kingsbay gebracht wurde und das Schiff die Kingsbay am Nachmittag verließ, die Journalisten und Fotografen dieses Ereignis erst am Abend durch Stockholm Meldungen erhielten. Die beiden Deutschen nahmen sofort ein offenes Motorboot und erreichten nach einer abenteuerlichen 14-tägigen Fahrt die Virgo-Bucht, wo die „Citta di Milano“ verankert war. An Bord gelangt, mußten sie sich mit anderen Journalisten in einer Reihe aufstellen, um schließlich den Befehl zu erhalten, daß sie nicht in Verbindung mit General Nobilität kommen könnten. Niemand durfte mit ihm sprechen oder ihn sehen; niemand, der an Bord kam, durfte ein Wort mit der Schiffsbefehlshaber sprechen, ohne daß ein Offizier zugegen war! Hartmann und Schubert berichten ferner, daß alle Fäden des Nachrichtenwesens in den Händen des Kapitans Romagna zusammenliefen. Den Korrespondenten wurde nur mitgeteilt, was vorher schon bekannt war. Keine Frage wurde beantwortet, außer mit dem Material, das Kapitän Romagna im voraus formuliert hatte. Einmal sei es zu einem brutalen Austritt zwischen Kapitän Romagna und einem Korrespondenten gekommen, der eine Zeitlang die Radioverbindung zwischen den Männern auf dem Eise und Rom angefangen hatte. Mehr als einmal sei Kapitän Romagna vor dem Versuch gewarnt worden, das Ausfallungswesen der Weltpresse dirigieren zu wollen, einen Versuch, der früher oder später einen unheilvollen Ausgang nehmen müsse. Die beiden Deutschen sollten der schwedischen Dispersionskommission begeisterte Worte der Anerkennung: „Ihr seid durch und durch Ordnung und Disziplin gewesen.“ Die schwedische Dispersionskommission sei der einzige Lichtblick in all dem Elend da oben gewesen.

Auch englische Kritik an Nobilität.

Auch in der englischen Presse werden jetzt Stimmen der Kritik an dem Polarunternehmen Nobilität laut. Die englischen Blätter boten bisher in ihrer Berichterstattung über die Tragödie im hohen Norden einen seltsamen Kontrast zwi-

Anzeigenpreis:

Die einseitige Beilage über deren Raum 25 f., Kehlme-Zeile 80 f., Kollektiv-Anzeigen 100 Prag Zuschlag. Offerte und Anzeigenentwurf 20 f. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinfallig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Lieferbedingungen treten sofort alle früh, Vereinbarungen außer Kraft.

Geschäftsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Nachr. wird keine Gebühr übernommen.

ischen der skandinavischen, deutschen oder französischen Presse dar. Die Blätter der politischen Beziehungen zu Italien gebietet in solchen Fällen starke Zurückhaltung, und so war von allen Parteien, die in der Welt laut geworden sind, bisher nichts in die englische Presse gedrungen. Jetzt veröffentlicht die „Daily News“ einen Aufruf für die Durchführung einer unparteiischen internationalen Untersuchung. Die unvollkommenen Berichte über die Handlungsweise Nobilität und die Zurückhaltung Kellog's auf dem Eise hätten in vielen Ländern so starke Erregung hervorgerufen, daß nur noch eine schleunige und gründliche Untersuchung aller Vorgänge die schweren Angriffe gegen die Italiener rechtfertigen könnte. Die ganze Welt habe sich für die Rettung der Verunglückten eingesetzt. Darum habe auch die ganze Welt ein Recht darauf, die Wahrheit über das Unternehmen zu erfahren.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung am 17. Juli.) Zur Beförderung der Notstandsarbeiten nach und nach von Schönbürg wird über Langenbrunn, Waldbrunn, Engelsbrunn, Salmbach eine Kraftwagenlinie mit Kraftwagen betrieben; namens der Stadtgemeinde gibt der Gemeinderat bezüglich der Straßenunterhaltung die übliche Erklärung ab.

In der Sache der Baulinienfestsetzung an Nationalweg Nr. 5 mit Einmündung in die Bahnhofsstraße ist während der Auflegungsfrist eine Beschwerde eingelaufen; der Gemeinderat nimmt hiervon und von den hienach stattgefundenen Verhandlungen, sowie der Meinung des Stadtkammars hierzu Kenntnis und beschließt gem. Art. 8 Abs. 3 der Württ. Bauordnung.

Die Vließung von Kalksteinbänken, Dornblände und Borchgut, sowie deren Befahrung auf der Straße wird gemäß den Anträgen des Stadtkammars auf Grund der eingeholten Angebote vergeben.

Durch die anhaltende Trockenheit und den dadurch hervorgerufenen ganz besonders großen Wasserbedarf mußten zur Sicherung der Wasserversorgung auch für die höher gelegenen Stadtteile verschiedene Maßnahmen getroffen werden, darunter das Zurückstellen der laufenden Brunnen, das Verbot des Sprengens von Gärten und Straßen durch Private. Zunächst soll inselweise, als dies noch ohne Gefährdung der allgemeinen Wasserversorgung möglich ist, von der Stadt mit dem Straßendirektor in eingeschränkter Weise fortgeführt werden und hiezu das Wasser noch aus der Wasserleitung entnommen werden, die Stadtverwaltung wird jedoch ermächtigt, sofort die nötigen Maßnahmen zur Beschaffung einer Pumpe mit Motor zum Zweck der Wasserentnahme aus der Enz zu treffen, wenn sich die Trockenheit noch längere Zeit fortsetzen sollte. Für etwaigen Brandfall ist durch Zurückhaltung von Wasser im Hochreservoir vorgesorgt. Es muß auch hier betont werden, daß die Allgemeinversorgung nur gewährleistet ist, wenn sich jeder Wasserabnehmer der Verantwortung gegenüber seinen Mitbewohnern bewußt und darauf bedacht ist, dazu beizutragen, daß jede Wasservergründung vermieden wird.

Um der unendlich langen Lagerung von Holz und anderen Gegenständen an feuchten Stellen, für welche kein Allmandzins bezahlt wird, vorzubeugen, wird vom Gemeinderat beschlossen, in solchen Fällen von der dritten Woche ab für jede angefangene Woche und von jedem Quadratmeter fläche 30 Pf. Flaggeld zu erheben.

Den vom Vorsitzenden heute erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften erteilt der Gemeinderat seine Zustimmung. Die Angehörigen des verstorbenen Stadtschweizers Stira haben an den Gemeinderat ein Dankschreiben für die Erstellung des Grabdenkmals gerichtet.

Aus der Mitte des Gemeinderats wird darüber gefaßt, daß der Gehweg an der Zufahrtstraße zum Hauptbahnhof schon lange nicht mehr benutzbar sei, weil der dortige Schotter nicht eingewalzt wurde und es scheint dem Publikum überlassen werden solle, den Gehweg selbst zu walzen; der Gemeinderat ersucht den Vorsitzenden, Schritte zur Besserung des Zustandes zu unternehmen.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt, auch 2 Wasserleitungsanschlässe genehmigt waren, wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 18. Juli. Dienstag abend brachte der vollständige Männerchor der „Freundschaft“ in seiner neuen Zusammenfassung unter der wirklich bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Weber, den aus weiter Ferne (Kairo) zurückgekehrten treuen Mitglieder Otto Gorgans ein wohlgeklungenes Ständchen dar, welches eine größere Zuhörerschaft anlockte. Zur offiziellen Begrüßung fanden sich die Sänger im Lokal zum „Grünen Baum“ zusammen, woselbst noch manches schöne Lied erklang. In rührenden Worten dankte das heimgekehrte Mitglied Gorgans für den freundschaftlichen Empfang unter gleichzeitiger Zusage, auch fernerhin als aktiver Sänger mitzuwirken zum Wohle und zur Ehre des Vereins.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres und trockenes, jedoch auch zu Gewitterbildung geneigtes Wetter zu erwarten.

Wirkfeld, 18. Juli. (Gemeinderatssitzung am 17. Juli.) Der Ortsvorsteher gibt in der heutigen Sitzung das tatsächliche Rechnungsergebnis für 1927 bekannt, das abschließt in Einnahmen mit 303 741 R.M., in Ausgaben mit 388 810 R.M., demnach mit einem Rückgang von 85 069 R.M. Dagegen kommt ein ungedeckter Rückgang des Vorjahres mit 20 812 R.M. Der Gesamtanhang mit 75 881 R.M. soll durch eine Umlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe in Höhe von 25 v. D. der Kataster gedeckt werden. — Der Antrag des Wirtvereins Wirkfeld um Wiedereinführung der Wohnungsverwaltung wird vom Gemeinderat in geheimer, schriftlicher Abstimmung



mit 7 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Gegen das Gesuch der Gemeinde Schömberg zum Betrieb einer Kraftfahrzeuggasse wird Beförderung der bei einer Notstandsarbeit beschäftigten Arbeiter bezüglich der Markung Hietensfeld keine Bedenken erhoben. — Veranlaßt durch den in der letzten Jahreszeit eingetretenen Wassermangel wird in nächster Zeit durch den Ortsvorsteher und die Schuttmannschaft eine Nachprüfung der Wasserleitungsrichtungen sowie Veranschlagung zum Wasserzins durchgeführt werden. — Gegen die Ernennung der Sachlehrerin Grieb auf die planmäßige Sachlehrstelle für Dandarbeit an der hiesigen Volksschule legt der Gemeinderat Protest ein, da Ortsrat und Gemeinderat seinerzeit einmütig beschlossen haben, daß sie mit der ständigen Beförderung der Stelle nur unter der Voraussetzung einverstanden sind, wenn sie derjenigen unabhängigen Dandarbeitlehrerin Auswärtiger, die sich für die hiesigen Verhältnisse ganz besonders bewährt hat, übertragen wird. — Mehrere Bürgerchaftsachen, Erledigung von Reichwerden, Fürsorgefällen und Vornahme einer Grundbesitzschätzung waren weiterhin Gegenstand der arbeitsreichen Sitzung.

Vietensfeld, 17. Juli. Am kommenden Sonntag hält der Arbeitergesangverein einen Waldausflug ab. Da die Mitglieder des Arbeitergesangvereins bis jetzt sämtliche Veranstaltungen unterstützt haben, würde es obengenannten Verein freuen, wenn die Vereinsvorstände ihre Mitglieder auf diesen Waldausflug aufmerksam machen würden; für Speisen und Getränke sowie eine Tanzbühne ist bestens gesorgt, somit kann Alt und Jung einige gemüthliche Stunden im Walde verbringen.

Wiesenthausen, 18. Juli. Eine musikalische Meisterklasse wird Herr Richard Jordan am nächsten Sonntag nach in unserer Kirche halten. Das gleiche Programm — 50 gemalte Meister-Lichtbilder aus dem Leben Jesu mit Orgel und Gesang — das schon einmal in den Gemeinden unserer Gegend in großen Ansehen und volle Kirchen gefüllt hat, wird auch hier geboten werden. Musikalisch wird Herr Oberlehrer Müller in Ferndorf. Welche mitwirkten. Karten (nur 50 A.) sind im Vorverkauf bei Fräulein Vogel zu haben. Am Sonntag um 8 Uhr abends wird für die Schuljugend eine besondere Bilder-Vorstellung zu halben Preisen vorzusprechen. Verschiedene Reichwerden werden ebenfalls zu diesen beiden Feiern eingeladen. Kommt und sehet! (Siehe auch die heutige Anzeiger.)

Unterer Schwarzwald-Ragoldgau. Das am letzten Sonntag in Dorn abgehaltene Gau-Schwimmen, bestehend in einem Wettschwimmen für Turner, Turnerinnen und Jugend in den verschiedenen Schwimmarten, war höchst beachtlich, als ursprüngliche angenommen wurde. In den verschiedenen Schwimmarten waren ca. 170 Meldungen eingelaufen. Die Schwimmanlage war hierzu besonders günstig, die Wassertemperatur betrug 20 Grad. Unter der Leitung von Gau-Schwimmwart Stör-Gau wurde vormittags von 10 Uhr ab die Abnahmeverrichtung zur Erreichung des deutschen Länd- und Sportabzeichens vorgenommen. An Stelle des 10 Km-Laufes haben 10 Bewerber das 1000 Meter-Schwimmen gewählt. Die Schwimmzeit schwankte zwischen 15,45 und 21,15 Minuten. 5 Turnerinnen erzielten das 200 Meter-Schwimmen in der Zeit von 4,15 bis 5,42 Minuten. 15 Turner nahmen am 300 Meter-Schwimmen teil, Schwimmzeit 6,08 bis 8,32 Minuten. Vorgeschieden sind 9 Minuten. Auch die Jugend am diesem gesunden Sport. Während der Wettkämpfe belebte die Dornbräu-Musikkapelle durch Musikvorträge die einzigartige Veranstaltung. Es wurden sehr nennenswerte Leistungen erzielt, ein Beweis dafür, daß das Schwimmen auch in unserem Gau eine gute Plagestätte aufzuweisen hat. Das Ergebnis der Wettkämpfe ist folgendes:

- Turner-Lagenstaffel 1mal 50 Meter Brust, Seite, Rücken und Freistil: 1. Turnverein Calw 2,32 Min., 2. T.V. Dorn 2,59, 3. T.V. Dorn 3,03.
- Bruststaffel für Turner 1mal 50 Meter: 1. T.V. Calw 2,47, 2. Turnverein Altschöna und Neuenbürg 2,53, 3. T.V. Dorn 2,58, 4. T.V. Dorn 3,00, 5. T.V. Ragold 3,05 Min.
- Bruststaffel für Turnerinnen 1mal 50 Meter: 1. Turnverein Calw 1,00 Min.
- Rettungsschwimmen in Altschöna ohne Stiefel 50 Meter:

1. Karl Müller, Dorn 2,10; 2. Albert Schneider, Ragold 2,14 Minuten.

Brustschwimmen für Turner 100 Meter: je 1. Wolfgang Stempel, Calw 1,30; Karl Trokel, Neuenbürg, 1,30; 2. Otto Oberwein, Calw 1,32; 3. Eugen Kiefer, Dorn 1,34; 4. Karl Müller, Dorn 1,35; 5. Willy Mieginger, Wildbad, 1,38; 6. Rudolf Haller, Calw 1,41; 7. Fritz Schmiedel, Dorn 1,42 Min.

Freiheitschwimmen für Turner über 30 Jahre 50 Meter: 1. Theo Weigl, Calw 0,45; 2. Franz Dörfler, Dorn 0,64 Min.

Streckenschwimmen der Turner — 50 Meter: 1. Al. Müller, Dorn 0,33, 3,7 Meter, 2. Fr. Schmiedel, Dorn 0,36, 3,7 Meter, 3. Fritz Baumgartner, Wildbad, 0,38, 3,1 Meter, 4. Derrmann Eder, Dorn 0,35, 2,6 Meter.

Streckenschwimmen der Turner 100 Meter: 1. Albert Wehmann, Dorn 1,28; 2. Karl Alber, 1,32; 3. Karl Trokel, Neuenbürg 1,34 Min.

Brustschwimmen der Turnerinnen 50 Meter: 1. Emma Geuß, Neuenbürg 0,50; 2. Gertrud Wagner, Calw 0,67 Min.

Brustschwimmen der Turnerinnen 100 Meter: 1. Berta Schmid, Neuenbürg 1,43; 2. Feudel Weisböckler, Dorn 1,44, 3. Hest Wälder, Dorn 1,45 Min.

Brustschwimmen der Jugendturner 100 Meter: je 1. Al. Wehmann, Dorn 1,38; Otto Wals, Ragold 1,38; 2. Karl Röll, Dorn 1,39; 3. Kurt Alber, Calw 1,41 Min.

Brustschwimmen der Jugendturnerinnen 50 Meter: 1. Lore Gibben, Dorn 0,43; 2. Lore Baumgartner, Calw 0,47; 3. Gertrud Bräuerle, Calw 0,51, Emma Geuß, Neuenbürg 0,51 Min.

Württemberg.

Wiesentfeld, O.M. Freudenstadt, 18. Juli. (Neuer Brandfall.) Gestern vormittag drach in dem Hause des Georg Gächle in Wiesentfeld auf bis jetzt noch völlig unangelegte Weise Feuer aus, nachdem erst am Tage zuvor ein Haus durch Blitzschlag eingestürzt wurde. Es handelte sich um ein großes Haus, das der sofort herbeigekommenen Feuerwehr auch die Wehren von Göttingen, Weinsbrunn, Schönbühl, Hagenbach, Freudenstadt zu Hilfe gerufen. Es galt vor allem im Übergelegen des Brandes auf die neben, eng zusammengebauten Nachbargebäude zu verhüten und diese zu retten. Wenn wie am Nachmittag lebhafter Wind geherrscht hätte, wäre größeres Unheil höher zu verheeren gewesen. So blieb das Feuer dank dem tatkraftigen Eingreifen der erschienenen Feuerwehren auf seinen Herd beschränkt. Aus dem brennenden Gebäude konnte außer dem Vieh nichts gerettet werden.

Stuttgart, 18. Juli. (Zum Wiener Sängertag abgefahren.) Heute nachmittag 2 Uhr sind über 300 Säger des Stuttgarter Sängertages zum Sängertag nach Wien abgefahren.

Stuttgart, 18. Juli. (Auszahlung der ersten Dollarguthaben.) Die Verwaltung der G. Siegle & Co. G. m. b. H. und der Rast & Gänger G. m. b. H. in Stuttgart hat jetzt aus Amerika die Befähigung erhalten, daß an die Vertrauensleute beider Gesellschaften die ersten Zahlungen auf Grund des Freigabebeschlusses durch Schwab erfolgt sind. Die Barzahlung wird demnächst in Stuttgart erwartet. Die Rast & Gänger G. m. b. H. hat zunächst 202 182 Dollar und die Siegle & Co. 361 000 Dollar erhalten. Diese 723 182 Dollar sind jedoch nicht

die gesetzlich anerkannten 80 Prozent aus der Freigabezahlung, sondern stellen lediglich einen Gegenwert von 65 Prozent dar. Es ist anzunehmen, daß die restlichen 15 Prozent eine einseitige Rückstellung amerikanischerseits für die noch ausstehenden Steuern usw. darstellen.

Heilbronn, 17. Juli. (Teilverlegung der G. d. F. nach Ludwigsburg.) Schon seit längerer Zeit hat sich gezeigt, daß Württemberg als Sitz der Gemeinschaft der Freunde etwas ungünstig liegt. Schon voriges Jahr haben über eine einjährige Verhandlung Verhandlungen stattgefunden, die aber zu keinem Ergebnis führten. In letzter Zeit wurden die Verhandlungen erneuert, in deren Verlauf am letzten Samstag eine grundsätzlicher Beschluß gefaßt wurde. Einmütig hat der Ausschuss beschlossen, eine bindende Erklärung dahin abzugeben, daß eine Teilverlegung nach Ludwigsburg stattfinden in Anbetracht des günstigen Angebotes des dortigen Oberbürgermeisters und im Hinblick auf die zentrale Lage von Ludwigsburg. Der rechtliche Sitz der Gesellschaft bleibt in Heilbronn, welche Abteilungen im einzelnen verlegt werden, darüber wird noch beraten, in der Hauptsache handelt es sich um solche, die mit den Zentralbehörden in Stuttgart zu tun und die mehr mit den Hauptpartnern zu verkehren haben, während andere, wie die Hypothekendarstellung, in Heilbronn verbleiben, mindestens vorläufig, da die dortigen Anwesen nicht ohne weiteres veräußert werden können. Es handelt sich also um keine Zwangsmaßnahmen, während andere Verhandlungen, wie finanzielle Differenzen mit dem Bezirk Heilbronn von der Leitung der G. d. F. als nicht richtig bezeichnet werden. Über das Angebot Ludwigsburgs verläßt, daß der dortige Magistrat bereit zur Verfügung gestellt wurde. Auch die Einzelheiten dieses Angebotes werden erst im Laufe der Woche vom Gemeinderat beraten und festgelegt. Kaiser mit Ludwigsburg hat die G. d. F. auch mit Heilbronn, Heidelberg und Frankfurt a. M. verhandelt. Unabhängig von diesen Verhandlungen wurde auch die Präfektur Weiler, die angeboten wurde, beschäftigt, nach dem übereinstimmenden Urteil der Sachverständigen der G. d. F. mußte aber dieses Gebäu als ungerichtet anscheiden.

Körtingen, 17. Juli. (Großfeuer.) Das Sägerwerk Körtingen feiert heute nach etwa 2 Uhr in hellen Flammen. Das Feuer scheint in der Kaminrinne entstanden zu sein und hat sich wohl schon lange dort gebrannt, bis es von den diensthabenden Hausfrauen des Elektrizitätswerks bemerkt wurde. Im nächsten Augenblick schlug es zum Dach hinaus. Es loderte schon als unheimliche Flammenorgel gen Himmel. Mit unglaublicher Geschwindigkeit griff das wütende Element auf die großen Lagerplätze an Schmittholz über, die sich von dem Gebäude an über einen großen Teil des Lagerplatzes hinzogen. Der Brand konnte von weither gesehen werden und hat ein schaurig-schönes Bild. Der Kirchthurm stand hell erleuchtet im bengalischen Licht. Das Sägerwerk liegt am Rande von dem hiesigen Elektrizitätswerk und der Stadtmühle. Im großen Hofraum der Firma Radtmars, umfaßt von hohen Mauern der Brand war eine Riesengefahr für den ganzen Ort. Zum Glück wurde ein leichter Luftzug gegen den Rachen des Feuers herbeigeführt, was so groß, daß sogar die jenseits des Hofes gelegene Holzwarenfabrik Gröner gefährdet erschien. Es hat Feuer bemerkt wurde, war auch schon die Weilerlinie in Stelle. Kurz vor 2 1/2 Uhr begann der allgemeine Feuerlöschen und sehr bald waren alle Mannschaften in Aktion gesetzt. Das überall aufgestellte, in der langen Oberecke angeordnete Schmitt- und Langholz hat den Flammen reichlich Nahrung. Dem tatkraftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt werden konnte und ein Übergelegen auf den stadtwärts gelegenen Hauptbau sowie auf andere Gebäude verhindert wurde. Um 10 Uhr kam noch die Motorbrücke aus Kirchheim zu Hilfe, so daß man jetzt des Feuers endgültig Herr ist, wobei die Motorbrücke noch den ganzen Tag zu tun haben wird. Es ist dies innerhalb eines Jahres das dritte Mal, daß es in dieser Fabrik brennt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Tübingen, 18. Juli. (Lebensrettung.) Eine lebenswichtige Tat vollbrachte gestern der Tübinger Sportfreund Lechner Nowak. Auf dem Weg zur Arbeitshütte hörte er Schreie von Kindern, die am Neckarufer beim Schwimmen sich erstickten. Nach entschlossener Fassung er, ohne sich vorher der Hilfe zu entledigen, in den Neckar und entriß das vierjährige Kind eines Anwohners der Derrmann-Kurtz-Straße dem Wasser. — In gleicher Weise warf er ein des Schwimmers umlaufendes Kind mit einem Kind zu weit in den Neckar. Beide konnten noch im letzten Moment vor einem Anwohner des Neckarufers gerettet werden unter großer Gefahr für den Retter selbst, da das Fräulein sich freiwillig am Hals festhielt. **Kottweil, 18. Juli.** (Ein trauriges Sittenbild.) Bei der Schöffengericht Kottweil wurde die Strafsache gegen die Brüder Karl Anton und Eugen Niedmüller, sämtlich von

„Hausmeisterstolz“ erlirigt spähnen, wachien, dahanz. Sein Ankauf tut sich wirklich lohnen, Er macht die Böden ganz allein, Am Putztag: Freund und Sonnenschein.

Kinderwagen



kauft man bei
BROSS
PFORZHEIM-BAUMSTR. 77.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

ii. Fortsetzung. **Katholik verboten.** Hartmann sieht ihn stehend an, hebt die Hand und will etwas sprechen, aber Doktor Benzl befiehlt dazwischen: „Schlag leht! Kein Wort mehr, Herr Baron! Es war das schon zu viel! Ich hätte es nicht erlauben sollen. Sehen Sie, Herr von Hedingen, da haben wir's schon!“ Ein Blutstrom quillt aus Hartmanns Mund. Eberhard weiß nicht mehr, wie er das Zimmer verlassen hat. Beide Hände um das Fensterkreuz des Ganges geklammert, steht er und horcht auf jeden Ton, aber von drinnen kommt kein Laut, bis eine Hand sich auf seine Schulter legt und Bensls Stimme an sein Ohr läßt: „Die Toten haben gefiehet, und die Lebenden erben den Fluch ihrer Schuld. So ist es immer schon gewesen. Das nennt man vergeltende Gerechtigkeit. Aber dem armen Menschen da drinnen ist Sibirien Erlösung. Das ist der einzige Trost, den ich Ihnen geben kann. Sonst habe ich keinen.“ In der Nacht Alarm zum Rückzug! Ein Haufen und Klauen nach der Grenze, um der Gefangenschaft zu entgehen. Tage voll jagender Hehe, Nächte voll qualvoller Pein! Was ist aus Hartmann geworden? Der Gedanke martert ihn bis in die tiefste Seele. „In Gefangenschaft“, sagt einer der Offiziere, welche die letzten Transporte geleitet hatten. Tausend Schrednisse tun sich vor Eberhard auf. Der todtrankte Freund in den Händen des Feindes! Er sieht ihn geküßt, gelagert, in eine Grube geworfen und verbarrt, während vielleicht dessen Herz noch schlägt, dessen Hand noch atmet! So oft Eberhard eine Verurteilung zur Hand nimmt, zittern seine Hände, es schüttelt ihn vor Angst, Hartmanns Namen unter den Toten zu lesen. Und dann eines Tages die Tubelbotschaft, daß er lebe und als Austauschgefangener nach der Schweiz gekommen

war. Er schrieb, es gebe ihm leidlich, aber er habe Hoffnung, sich durchzuschlagen. Und nun! Und nun! „Was grüßest du, Eberhard?“ Ruth stand neben ihm und strich über seine Hände. Er zeigte auf die dünnen Ästen, die er auf ein Tischchen gelegt hatte. „Du wirst es reich gelesen haben. Dann rufe mich: Ich gehe in das Zimmer hier nebenan und rauche meine Zigarette fertig.“ sagte Eberhard und trat in den Nebenzimmer. Hatte Ruth ihn gerufen? Er horchte angestrengt. Kein Laut. — Sie mußte die wenigen Seiten doch längst gelesen haben. Vielleicht war ihr beim erstenmal etwas nicht klar gewesen, und sie las es nochmals, um alles zu verstehen. Er trat unter die Verbindungstür. „Ruth!“ rief er. „Meine arme Ruth!“ Mit behutsamem Griff hob er sie vom Boden auf. Bei seiner Berührung schrie sie empor. „Mein Armes, ich hätte dir alles erzählen sollen. Das Dein hat dich sehr erregt.“ Sie faltete beide Hände auf seiner Brust. Ihr Bild war verflucht. „Wo hat er ihn denn ermordet, und —“ „Sprich nicht von Mord“, unterbrach sie Eberhard bittend, erschrocken. „Mord!“ sagte sie erschauernd. „Ob ich jemanden erschlage, erschlehe oder ihm das Messer in die Brust stehe, bleibt das gleiche. War es hier in meinem Zimmer — das Fürstentum?“ Wieder schauerte sie zusammen. „Nein, Ruth! Du hast dich des öfteren schon gewundert, daß die Hauskapelle so mitten die ganze Zimmerflucht durchbricht. Dort lag früher der Raum, in dem sich das Drama abgespielt hat.“ „Mitten ins Herz traf er ihn!“ Sie deckte beide Hände vor das Gesicht, und nach einer Weile des Schweigens nickte sie vor sich hin: „Eberhard, ich weiß nun, was ich zu tun habe! Ich bin die andere Ruth, ich muß sühnen und gutmachen, so weit noch etwas gutzumachen ist!“ „In deinen Augen sind also wir, die Hedingen, die Schuldigen?“ „Ja!“

„Bedente, Ruth, er hat das ihm geschenkte Vertrauen schmählich mißbraucht!“ „Er hat geküßt, was er geküßt hat. Und nun wird man allen Haß und alle Verachtung auf das Kind dich Unglücklichen. Welche Schuld hat es auf sich geladen, hat als die, zu leben!“ „Begriffst du nun, daß die Kunst unüberbrückbar?“ fragte Eberhard. „Ich begreife nichts, als daß ich Hartmanns Fuß werden will und muß.“ „Ruth!“ sprach er ernst: „Du wirst nie die Einwilligung deines Vaters, noch weniger seinen Segen zu dieser Verbindung bekommen.“ „Dann ohne seinen Segen! Ich kann nicht anders! Ich will nichts für mich! Gar nichts! Nur ihn glücklich machen! Wenn ich das könnte, es wäre mir nichts zu viel. So wenn ich wüßte, daß er mich nur heiratet, um sich rächen zu können, ich würde doch nicht nein sagen!“ „Ruth, ich bitte dich“, sagte Eberhard ganz ernst: „Du quälst dich mit Bildern, die niemals Wirklichkeit werden.“ Er nahm ihre Hände und strich lofsend darüber hin, dann schlang er den Arm um sie und drückte ihr Gesicht gegen seine Brust. Sie war ihm verloren. Für immer. Es blieb kein Hoffen für ihn. Sein Herz schrie darunter. Aber er sprach kein Wort. Nur an ihres Lebens Glück dachte er — oder ihr Unglück — wer wußte es? Er trat mit ihr ans Fenster. Draußen lag der nachdunkle Park. Ein heiser Wind machte die Bäume rauschen. Schlaftrunken schüttelten sie die Häupter. Der Duft von verblichendem Flieder und knospendem Jasmin lag noch die Luft. Einer Marmorlanke gleich hing der mächtige Strahl des Springbrunnens gegen den Sternenhimmel. Wie ein Arm, dachte Eberhard, der sich zur Höhe streckt, Sühne heischend. Ruth lehnte sich schwer gegen seine Schulter. Er schüttelte sie weigend. „Eine Hedingen liebt einen Hartmann! Den letzten dieses Namens!“ (Fortsetzung folgt.)



verurteilt den deutschen Staatsangehörigen Bartisch wegen wirtschaftlicher Spionage und Konterrevolution zu 3 Jahren Gefängnis, die auf ein Jahr bedingt sind.

Zur Ermordung Oberegans.

Mexico, 18. Juli. Der Polizeichef Ferrade erklärte, der Mörder des Präsidenten beginne, den Mund zu öffnen. Man könne weitere Verhaftungen erwarten. Der Eigentümer des

Restaurants, in dem Oberegans getötet wurde, und 12 Angehörige, wurden von der Polizei verhaftet und in Untersuchungshaft geführt. Der Mörder General Oberegans erklärte dem mexikanischen Staatspräsidenten Calles, der ihn persönlich verhörte, es sei nutzlos, ihn zu irgend einem Geständnis zwingen zu wollen. Wenn er entschlossen genug gewesen sei, Oberegans vor Hunderten seiner Anhänger zu töten in dem vollen Bewusstsein, daß dies seinen eigenen Tod bedeute, so sei er jetzt

auch entschlossen genug, nichts auszusagen. In politischen und wirtschaftlichen Kreisen nimmt man allgemein an, daß der Kommandant Calles möglich machen werde, weiterhin im Amt zu bleiben. Der deutsche Gesandte in Mexico hat dem mexikanischen Präsidenten Calles sofort nach Bekanntwerden des Attentats auf den neugewählten Staatspräsidenten Oberegans das Beileid der deutschen Regierung ausgesprochen.

Oberamtstadt Neuenbürg.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, aus Anlaß des

Heimattages

am nächsten Sonntag die Häuser zu besetzen.

Illuminationslämpchen zum Aufstellen an den Fenstern sind im Wochlokal zu haben am Donnerstag und Freitag, abends 7-9 Uhr, einfache zu 5 Pfg., farbige zu 7 1/2 Pfg. das Stück. Es wird um Abnahme, namentlich durch die Bewohner der Hauptstraßen, gebeten. Beleuchtung Sonntag abends von 9 1/2 Uhr ab.

Stadtschultheiß Knadel.

Feldrennach.



Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt im schieflichen Aufstreich wiederholt nachstehendes Stammholz zum Verkauf:

Distrikt I und II (verschiedene Abteilungen):

Tannen u. einz.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Fordern: Fm.: 10.30	31.70	33.83	30.09	17.21	4.10	
Eichen und Buchen: Fm.:	1.60	1.64	4.77	5.46	2.46	

Abchnitte:

Tannen u. einz.		1.21	1.13	1.16	
Fordern: Fm.:					

Die bedingungslosen Angebote der einzelnen Lose sind in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise bis spätestens **Dienstag den 24. Juli 1928, nachmittags 4 Uhr,** beim Schultheißenamt einzureichen.

Den 17. Juli 1928.

Schultheißenamt.

Unterreichenbach.

Zu dem am nächsten Montag den **23. Juli ds. Js.** hier stattfindenden **Bieh- u. Schweinemarkt** ergeht Einladung.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden; Personen aus verbotenen Orten dürfen den Markt nicht besuchen.

Den 18. Juli 1928.

Gemeinderat.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 20. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr,** kommt in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Waren-Regal.

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld. **Hilfenbrand, Gerichtssoollzieher.**

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 20. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr,** verkaufe ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung:

Ein Kredenz (eichen).

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld. **Hilfenbrand, Gerichtssoollzieher.**

Loffenan-Durlach, 18. Juli 1928.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise innigster Anteilnahme, die wir in so reichem Maße bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester

Frida Meinger

erfahren durften, sagen verbindl. Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verloren

am 18. 19. Juli auf der Straße Pforzheim-Neuenbürg-Dobel 2 **Auto-Ersatz-Reifen.** Nähere Mitteilung gegen Finderlohn an Fundbüro Pforzheim.

Neuenbürg.

Zimmer

zu vermieten, in der Nähe vom Wald. **Frau Marie Haist, Brunnenstr. 410.**

1100-1500 Mk.

sind sofort auszuleihen; gute Sicherheit wird verlangt.

Näheres durch die Enztäler-Geschäftsstelle.

Führende Versicherungs-Gesellschaft sucht rührige

Vertreter

am Platze und Umgegend gegen zeitgemäße Bezüge. Offerten unter Nr. 2635 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Arnbach.

Sehe eine junge

Hub- und

Fahrkuh,



mit dem zweiten Kalb 36 Wochen trächtig, dem Verkauf aus. **Gustav Wolfinger.**

Herrenalb.

Trockene

Reisprügel

kauft „Bergschlößchen“.



In meinem **Grossen Ausverkauf**

wegen **Umbau** bietet sich Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegenheit, meine bekannten

Qualitäts-Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu erwerben.

Teilweise bis zu **50%** Nachlaß

Schuhhaus Strimpel

Pforzheim, Dillsteinerstraße 5, nächst der Roßbrücke.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 21. Juli 1928

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Lamm“ in Zainen

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Gottlob Schmidt,

Sohn des Jakob Schmidt, Bauers in Magstadt.

Friederike Wöhner,

Tochter des verst. J. G. Schmidt in Zainen.

Kirchgang 1/21 Uhr in Bad Liebenzell.

Wildbad im Schwarzwald

Am **Freitag, den 20. Juli 1928**

8.30 Uhr abends

Große Enz-

Promenade-Beleuchtung mit zwei Musikkapellen

Sonderzug für Hin- und Rückfahrt mit Anschluß nach Stuttgart bzw. Karlsruhe

Gräfenhausen. - Kirche.

Sonntag, 22. Juli, abends 8 Uhr,

Richard Jordans musikalische

Meisterbilder-Andacht

Bilderpredigt aus dem Leben Jesu.

Erwachsene 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf bei Fräulein Vogel.

Samstag, 21. Juli, abends 8 Uhr,

Schüler-Feier.

Schüler 25 Pfg. (Erwachsene 50 Pfg.)

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwaschen mehr nötig!

Mit „Hausmeisteritz“

geht Bohnerleicht

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Ärger. Darum erkundigen Sie sich bei der Alleinvertretung für Neuenbürg: **Carl Pfister, Neuenbürg.** Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth. Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Inh. Heinrich Mayer, Dabel; C. Bechtle, Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.

Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Auf Sonntag nachmittags werden eine Anzahl **Feuerwehrleute** benötigt zum Absperrn, Kommandieren, die sich zur Verfügung stellen wollen sich beim Kommandanten melden, selbst sie das Nähere erfahren.

Neuenbürg. Unserem 1. Turnverein zu seinem Stammhalter ein **frisch-fromm-froh-freies Gut Heil!** Die Garde.

Wöchentl. 30 RM. d. leichtanzufert. Art. i. Preis. Rectadepot Magdeburg & Co.

Konto-Büchlein C. Nech'sche Buchhandlung.

Turn-Verein Waldrennach.

Mitglied des Schwäbischen Turn- und Sportverbandes. **Allg. Deutscher Turnverband.**

Gau-Wertungsturnen.

Am **Sonntag den 22. Juli** findet in **Waldrennach** ein **Wertungs-Turnen des Enz-Pfingz-Gaues** statt, wozu wir Turner und Sportler, sowie Freunde und Gönner der Turnfrage höflichst einladen.

Fest-Programm.

Samstag den 21. Juli:

Abends 8 Uhr: Kampfrichterung im Gasthaus zur „Sonne“.

Sonntag den 22. Juli:

Morgens 7 Uhr: Beginn der Wettkämpfe im Einzelturnen.

10 Uhr: Vereinswertungen in den Freilübungen.

11 Uhr: Vorprobe der allgemeinen Freilübungen.

1/2 12 Uhr: Mittagessen.

1 Uhr: Abmarsch zum Festplatz.

1/2 2 Uhr: Allgemeine Freilübungen.

Anschließend Begrüßungsansprache.

2 Uhr: Vereinswertungen an den Geräten.

3 Uhr ab: Sondervorführungen.

6 Uhr: Preisverteilung.

Von 7 Uhr ab **Tanz** im Gasthaus z. „Röhle“.

Der Festanschuß.

Turn-Verein Calmbach.

Der Verein beteiligt sich am kommenden

Sonntag am Gauwertungsturnen in Waldrennach.

Abfahrt der Kampfrichter Samstag abend 7 1/2 Uhr. Abfahrt des Vereins Sonntag früh 5.20 Uhr.

Es wird gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. **Der Turnrat.**

Neuenbürg, 18. Juli 1928.

Danksagung.

Heimgeliebt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

Leonhard Gedde, Senfenschmied,

können wir nicht umhin, allen unseren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir für die vielen Kranzspenden und Kranzniederlegungen des Kriegervereins, der Firma Hausen & Sohn und seiner Mitarbeiter, sowie für die Trauerweisen der Feuerwehrkapelle.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Gedde mit Angehörigen.

Wer verkaufen will, muß inferiorieren!

